

Mitteilung des Senats vom 21. Juni 2005

Zukunft der Volkshochschule in Bremen

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat unter Drucksache 16/317 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

Der Senat hat am 19. April 2005 die Beschlüsse des Koalitionsausschusses vom Februar 2005 zur Kenntnis genommen und bittet die Ressorts, die für ihren Zuständigkeitsbereich notwendigen Umsetzungsmaßnahmen durchzuführen.

Unter „Ressortübergreifenden Vorschlägen“ soll unter Punkt 2 die verstärkte Koordination der Weiterbildungsaktivitäten, u. a. die räumliche Bündelung geprüft werden. Unter „Kultur“ sind unter dem Punkt 70 die Vorschläge zur Programmreduzierung der VHS und unter dem Punkt 71 die Zusammenführung der drei Eigenbetriebe VHS, Musikschule (MS) und Stadtbibliothek vorgeschlagen.

Alle drei Punkte betreffen die weitere Entwicklung der Bremer VHS. Die nachfolgenden Antworten beziehen sich deshalb auf den derzeitigen Sachstand und stehen unter dem Vorbehalt der bis zum 30. Juni vorzulegenden (Zwischen-)Ergebnisse und abschließender Senatsentscheidungen.

1. Wann wird der Senat der Kulturdeputation eine Entscheidung für ein Veranstaltungszentrum der VHS vorlegen?

Der Senator für Kultur hat der Kulturdeputation einen Bericht zum Stand der Planung eines Veranstaltungszentrums am 17. Mai dieses Jahres vorgelegt. Die Deputation hat um die Befassung des Betriebsausschusses gebeten. Nach Abarbeitung der Senatsaufträge wird der Betriebsausschuss und anschließend die Deputation befasst werden.

2. Welche Standorte werden zurzeit geprüft, und mit welchen Kosten wird jeweils gerechnet?

Nach der abschließenden Untersuchung der Standorte

- ehemaliges Gebäude der Hochschule für Künste Am Wandrahm,
- Hauptbahnhof Nordausgang, Willy-Brand-Platz 5,
- Neubau Theodor-Heuss-Allee

konnten diese aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr verfolgt werden. Das von der GBI angebotene Gebäude Schule Kornstraße wurde vom Ressort wegen der dezentralen Lage und dem damit verbundenen Verlust von notwendigen Synergien nicht in eine vertiefte Prüfung einbezogen.

Deshalb konzentrierte sich die Prüfung nur noch auf den Standort Bamberger Hochhaus, Faulenstraße: Das stadteigene Gebäude ist vom Vermögensausschuss zum Verkauf an Dr. Hübotter GmbH freigegeben worden. Auf der Basis einer private-public-partnership entstünden der Stadt für den Umbau keine investiven Kosten (abgesehen von der Innenausstattung des Zentrums).

Die finanziellen Auswirkungen können noch nicht abschließend dargelegt werden.

3. Welche konzeptionellen und finanziellen Erwartungen knüpft der Senat an einen zentralen Standort?

Konzeptionelle und finanzielle Aspekte eines zentralen Standortes werden im Rahmen der Bearbeitung der oben genannten Beschlüsse des Koalitionsausschusses abschließend beleuchtet. Eine Entscheidung des Senats wird in diesem Zusammenhang fallen.

Der Senator für Kultur erwartet von einer neuen Veranstaltungszentrale für die VHS u. a.:

- Eine deutliche Verringerung der ca. 320 verschiedenen Unterrichtsstandorte der VHS,
- eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen und einen effizienteren Einsatz von Lehrkräften,
- ein verbessertes Raum- und Nutzungskonzept der VHS,
- verbesserte Wirtschaftlichkeit.

Für die Finanzierung werden Abmietungen vorhandener Standorte herangezogen. Abschließende Berechnungen der finanziellen Auswirkungen können nach der Beurteilung der inhaltlichen und finanziellen Konzepte des zentralen Standorts dargelegt werden.

4. Welche Zuschüsse hat die Volkshochschule seit 1995 bis 2005 aus dem bremischen Haushalt erhalten? Wie sind die Planungen des Senats für die Budgets in den Haushaltsjahren 2006 und 2007? Welche Konsequenzen haben die geplanten Kürzungen auf das Angebot der VHS? Sollen Standorte der VHS aufgegeben werden? Wenn ja, welche?

Die Bremer VHS hat 1995 bis 2005 aus dem bremischen Haushalt folgende Zuwendungen erhalten (in €):

1995	3.204.013 €* 3.204.013 €	
1996	3.070.867 €* 3.070.867 €	
1997	2.250.487 €* 2.250.487 €	
1998	2.573.738 €* 2.573.738 €	
1999	3.463.631 € davon SfK	2.797.713 €
2000	3.442.069 €	2.801.693 €
2001	3.437.890 €	2.772.269 €
2002	3.553.158 €	2.847.928 €
2003	3.662.145 €	2.937.151 €
2004	3.684.560 €	2.955.400 €
2005 (Plan)	3.525.548 €	2.847.240 €

* In den Jahren vor der Gründung des Eigenbetriebs waren Dienstleistungen anderer bremischer Dienststellen nicht enthalten. Gesamtsumme enthält Mittel nach dem BremWBG.

Seit 2000 hat der Eigenbetrieb die jährlichen Tarif- und Betriebskostensteigerungen in Höhe von rd. 300.000 € zusätzlich selbst erwirtschaftet.

Die notwendigen Vorarbeiten für die Haushaltsaufstellung beim Senator für Kultur befinden sich in der Schlussabstimmung. Mit den Auswirkungen auf das Budget der VHS müssen der Senat, der Betriebsausschuss und die Fachdeputation befasst werden, um eine Beschluss herbeizuführen.

5. Welche Erkenntnisse liegen dem Senat über finanzielle Ausstattung der Volkshochschulen in vergleichbaren Großstädten vor?

Ein Benchmarking auf Ebene der Produktpläne wird zurzeit vom Senator für Finanzen, der Senatskanzlei, dem Rechnungshof und dem Statistischen Lan-

desamt in Kooperation mit den jeweiligen Ressorts erarbeitet. In diesem Zusammenhang wird u. a. die finanzielle Ausstattung der Volkshochschulen in vergleichbaren Großstädten analysiert und im Bericht dargestellt.

Der Senator für Kultur hat in einem interkommunalen Vergleich Angebot, Belegungen und finanzielle Ausstattung von elf großstädtischen Volkshochschulen untersucht (Analysebasis 2002). Nach den Ergebnissen dieser Untersuchung erreicht die Bremer VHS mit der geringsten Zahl von Planern ein Höchstmaß an Unterrichtsversorgung; in vielen Programmbereichen belegt sie einen Platz im oberen Viertel. Nach Stuttgart, München und Hannover hat die Bremer VHS derzeit den vierthöchsten Kostendeckungsgrad vorzuweisen.

Diese Erhebungen müssen in Einklang gebracht werden mit dem zurzeit in Arbeit befindlichen Senatsauftrag des Stadtstaatenvergleichs.

6. Wie bewertet der Senat die Erfahrungen in Stuttgart, wo nach dem Einrichten eines Veranstaltungszentrums eine bedeutende Steigerung der Einnahmen zu verzeichnen war?

Die Stuttgarter VHS hat nach ihrem Umzug in eine neue Zentrale ihre Einnahmen vier Jahre lang um durchschnittlich 376 T€ steigern können. Der Senat weist jedoch darauf hin, dass Stuttgart und Bremen in vieler Hinsicht nicht verglichen werden können.

7. Welche Kooperationen der VHS mit andern Institutionen bestehen bereits? Wie bemisst der Senat die dadurch entstandenen Synergieeffekte? Sieht der Senat weiteres Potential?

Die Themen Kooperation und Koordination stehen im Mittelpunkt der Arbeiten zum oben genannten Beschluss des Koalitionsausschusses. Aussagen zu möglichen Synergien sind erst nach Vorliegen der Arbeitsergebnisse möglich.

